

„Figaros Hochzeit“ unter freiem Himmel

Sommertheater feiert Premiere im Innenhof des Celler Schlosses

VON HARTMUT JAKUBOWSKY

CELLE. Der Wettergott war den Cellern wohlgesonnen. Das Sommertheater des Schlosstheaters ist dabei, sich einen festen Platz im Kulturleben der Stadt zu erobern. Erwartungsfrohe Premierenbesucher füllten die für diesen Anlass extra aufgebaute Tribüne fast bis auf den letzten Platz und genossen die angenehme und entspannte Atmosphäre eines Theaterabends im Freien. Die Komödie „Figaros Hochzeit oder der tolle Tag“ von Pierre Augustin Caron de Beaumarchais steht in diesem Jahr auf dem Programm. Mit kleinen Unterbrechungen ist sie noch bis zum 26. August zu sehen. Da ist bei allem Einsatz von Regie, Ensemble und Technik nur zu hoffen, dass auch zukünftig das Wetter mitspielt, denn müsste man ins Haus umziehen, ginge wohl doch eine Menge an Esprit und witzigen Einfällen verloren. Aber auch für diesen Fall ist vorgesorgt.

Bühnen- und Kostümbildner Martin Käser hat an der Schmalseite des Schlosshofes ein recht weitläufiges Bühnenbild mit vielen liebevoll gestalteten Details aufgebaut, die auch das erste Stockwerk des Schlosses mit einbeziehen und die Duftigkeit und Leichtigkeit des Stoffes betonen.

Fast überflüssig scheint es, auf den Inhalt der Figaro-Dramen genauer einzugehen. Jedermann kennt ihn, allerdings meistens auf dem Umweg über die Komponisten Rossini und Mozart. Das Stück von Beaumarchais schildert den Tag der Hochzeit zwischen Figaro, dem Bediensteten des Grafen Almaviva, und Susanne, der Zofe der Gräfin. Aber vor der Hochzeit



Alex Sorokin

Gintas Jocius, Johanna von Gutzeit, Marius Lamprecht, Jürgen Kaczmarek, Tanja Kübler und Irene Benedict (von links) beim Sommertheater im Innenhof des Celler Schlosses.

seines Angestellten will der Graf noch sein „Recht auf die erste Nacht“ ausüben. Von nun an bestimmen allerlei Liebeswirren das Stück – provozierend zur Zeit seiner Entstehung und auch heute noch reizvoll genug für Anspielungen jeder Art. Kein Wunder also, dass Regisseur Andreas Döring darin genügend Möglichkeiten für „Gags“ und „Slapsticks“ findet. Den Text behandelt er recht frei. Die seriösen, ernsthaften und gefühlvollen Momente treten dabei eher in den Hintergrund. Dennoch: Unterhaltsam ist das allemal.

Als kluger Intrigant und feuriger Liebhaber erwies sich Marius Lamprecht als Figaro. Den Grafen Almaviva gestaltete mit sympathischen, feinen und knappen Mitteln Dirk Böhler und mit nuancenreichem Ausdruck erfreute Johanna von Gutzeit als Gräfin, der ein wenig die ihrer Situation gemäße Melancholie fehlte. Irene Benedict als Susanne besaß jene jugendliche Natürlichkeit und Beweglichkeit in Gestik und Sprache, die das Spiel erst wirklich glaubwürdig macht. Eine beachtliche Leistung.

Die verbitterte, zickige Gouver-

nante Marceline gab Tanja Kübler eher kratzbürstig. Ein überzeugender Bartholo war Jürgen Kaczmarek und gleich mehrere Rollen bewältigte souverän Gintas Jocius. Ein Theaterabend, der sich lohnt.

i Weitere Termine um **20 Uhr**: 3., 4., 5., 7., 8., 10., 13., 15., 17., 18., 20., 21. und 24. Juni; 12., 17., 19., 24. und 26. August; **20.15 Uhr**: 9., 16. und 23. Juni; 11., 18. und 25. August; **17 Uhr**: 25. Juni, **19 Uhr**: 13. und 20. August.